

Kinderhaus Feuerhäggle
Umwelterklärung 2011



Tübingen
Universitätsstadt



Impressum
März 2012

Herausgegeben von der Universitätsstadt Tübingen
Bilder: Oberbürgermeister (Grohe); privat
Layout und Druck: Reprint / Hausdruckerei

Inhalt

Grußwort	2
Einrichtung/Organisation	3
Umweltpolitik	6
Umweltleitlinien des Kinderhauses Feuerhägle	7
Umweltmanagement	8
Umweltauswirkungen	12
Umweltaspekte	17
Umweltziele	18
Umweltprogramm	20
Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	22
Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten	23
Registrierungsurkunde	24

Inhalt

Grußwort	2
Einrichtung/Organisation	3
Umweltpolitik	6
Umweltleitlinien des Kinderhauses Feuerhägle	7
Umweltmanagement	8
Umweltauswirkungen	12
Umweltaspekte	17
Umweltziele	18
Umweltprogramm	20
Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	22
Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten	23
Registrierungsurkunde	24

Grußwort



Verantwortung für unsere Umwelt zu übernehmen ist für die Universitätsstadt Tübingen eine Selbstverständlichkeit.

Als erste städtische Einrichtung haben die Entsorgungsbetriebe Tübingen (EBT) bereits im Jahr 2001 ein geprüftes Umweltmanagementsystem nach der Europäischen Verordnung EMAS II (Eco-Management and Audit Scheme) eingeführt. Als bundesweit erstes Friedhofswesen hat der Bereich der Stadtbaubetriebe im Jahr 2003 erfolgreich die Zertifizierung nach EMAS fortgesetzt. Beide städtische Einrichtungen haben in ihren Umwelterklärungen bis heute einer breiten Öffentlichkeit deutlich gemacht, welche Erfolge ein lokaler Dienstleistungsbetrieb bei einer konsequenten Ausrichtung am Gedanken der Nachhaltigkeit erzielen kann.

In dieser Tradition und ganz im Sinne unserer Klimaschutzkampagne „Tübingen macht blau“ haben weitere fünf städtische Einrichtungen

- Uhlandgymnasium
- Kinderhaus Horemer
- Kinderhaus Feuerhägle
- Stadtbaubetriebe, Bereich Grün
- Fachbereich Tiefbau

zu Beginn des Jahres 2009 die Registrierungsurkunde in die europäische EMAS-Liste erhalten.

Ziele und Schwerpunkte ihrer Umweltaktivitäten werden in den jeweiligen Umwelterklärungen und-programmen der Öffentlichkeit vorgestellt:

- Energieeinsparung – CO₂-Emissionen verringern
- Ressourceneinsparung (Erdöl, Wasser, Versiegelung)
- Vermeidung bzw. Verminderung von Abfall
- Verminderung des Einsatzes von Schadstoffen
- Umweltbildung
- umweltfreundliche Beschaffung
- umweltfreundliche Mobilität

Als erste Schule und als erste Kindereinrichtungen in Tübingen haben das Uhlandgymnasium und die Kinderhäuser Horemer und Feuerhägle mit der EMAS-Zertifizierung eine Vorbildfunktion übernommen, was die nachhaltige Beschäftigung mit Umweltzielen und ihre kontinuierliche Verbesserung angeht. Besonders wertvoll ist diese Arbeit, weil sie Kinder und Jugendliche frühzeitig für ihre Umwelt sensibilisiert und zur gesellschaftlichen Mitgestaltung motiviert. Mit dieser aktualisierten Umwelterklärung 2011 dokumentiert das Kinderhaus Horemer, dass es seinen Weg zur ständigen Verbesserung der Umwelt fortsetzt und sich einer externen Auditierung nach EMAS unterzieht.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Eltern und Kindern, die durch ihr großes Engagement zu diesem hervorragenden Ergebnis beigetragen haben, danke ich auf diesem Weg sehr herzlich und wünsche allen Beteiligten weiterhin viel Erfolg beim gemeinsamen Engagement für spürbare und nachhaltig wirkende Beiträge zum Schutz und Erhalt unserer Umwelt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Boris Palmer'.

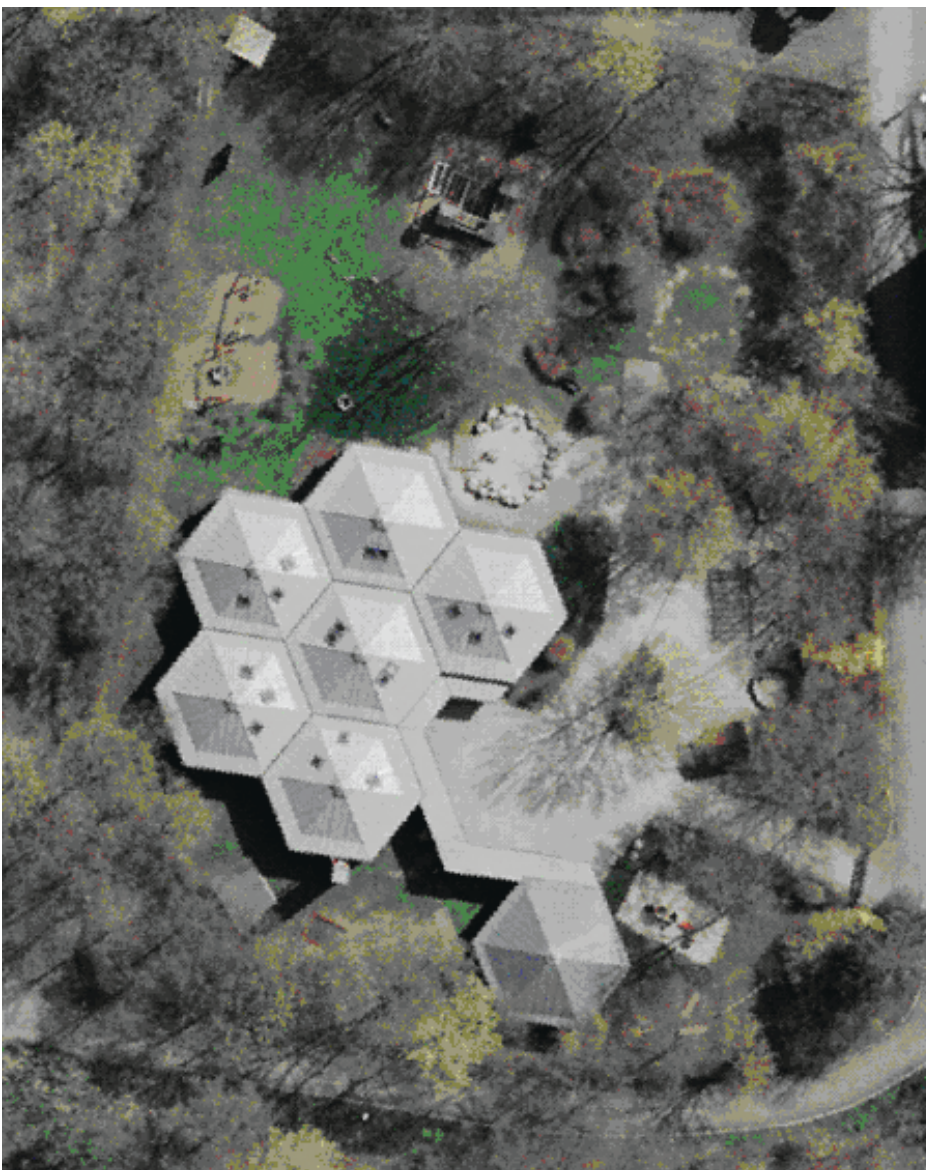
Boris Palmer
Oberbürgermeister

Einrichtung/Organisation

Das Kinderhaus Feuerhüggle wurde 1970 gegründet und bietet momentan eine Betreuung für ca. 50 Kinder im Alter von eins bis sechs Jahren. Um die Betreuung kümmern sich 13 Mitarbeiter/innen, darunter zwei Praktikantinnen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und eine Küchenhilfe.

Unser Kinderhaus liegt mitten im Tübinger Ortsteil Derendingen, zwischen Schulen, der Turnhalle Feuerhüggle und einem Spielplatz direkt am Bach, der Steinlach.

Das Gelände umfasst 4495 m², die Räumlichkeiten für die Kinderbetreuung 441 m².



Die Gebäude sind in Pavillonbauweise, d.h. einzelnen Waben, gebaut und sind eingebettet in einen großen, ausreichend mit Spielgeräten und Freispielfläche ausgestatteten Garten rund ums Haus, der sowohl aus Pflastersteinen als auch aus Wiese, Hügel, Bäumen und Gebüsch besteht. Für die Kinder ist das der ideale Freiraum um ihr Bedürfnis an Bewegung und frischer Luft zu befriedigen. Deshalb nutzen wir den Garten ausgiebig und kommen den Bedürfnissen der Kinder ganz bewusst nach.

Ursprünglich war das Haus ein Kindergarten mit drei Gruppen, im Laufe der Jahre kamen andere Betriebsgruppen hinzu.

Momentan besteht das Kinderhaus aus drei Betriebsgruppen:

Eine **Kindergartengruppe** mit 25 Kindern, einer Öffnungszeit von 7 – 14 Uhr (freitags 7 – 13 Uhr).

Dafür sind eine Vollzeit-Erzieherin (Stellvertretende Leitung), eine Kinderpflegerin zu 71 Prozent und eine Praktikantin im Freiwilligen Sozialen Jahr angestellt.

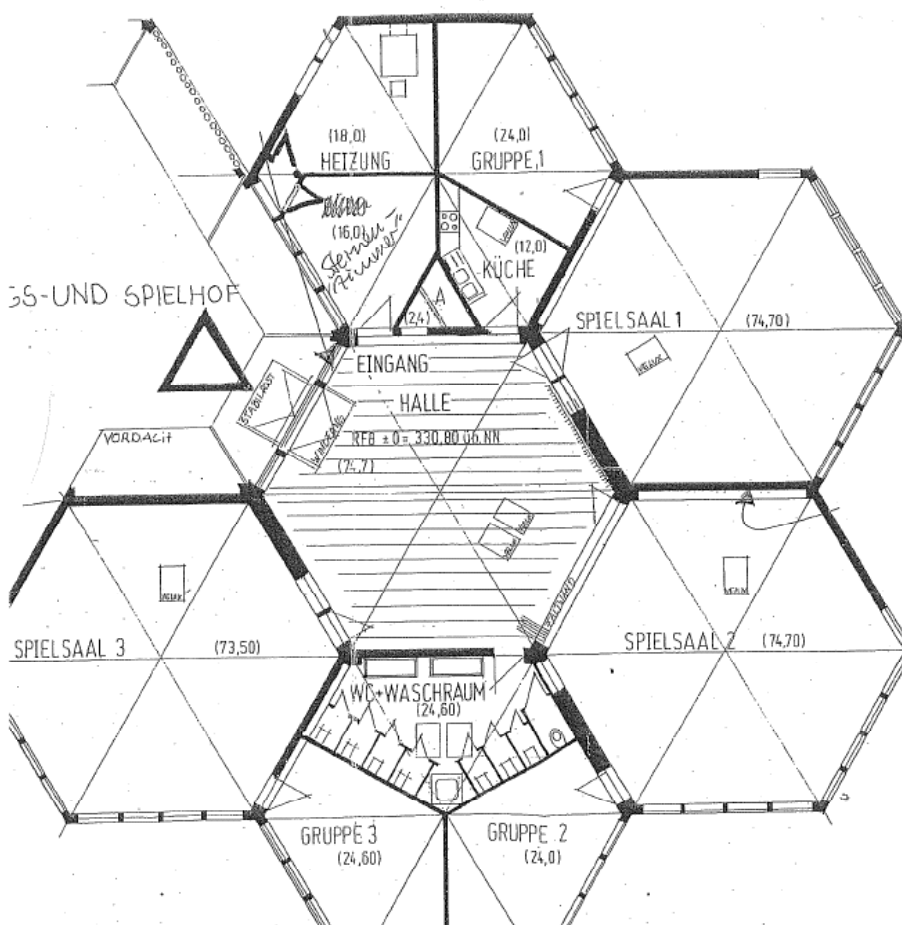
Eine **Tagheimgruppe** mit fünf Kindern zwischen ein und drei Jahren (seit September 2011 als geschlossene Gruppe) sowie zehn Kindern zwischen 3 und 6 Jahren. Die Betreuungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7 – 16 Uhr.

Dafür sind angestellt: eine Vollzeit-Erzieherin, eine Kinderpflegerin mit 78 Prozent und die Leitung als Vollzeit-Erzieherin, wobei diese für zwei Tage Freistellung für Verwaltungsarbeiten etc. hat und in dieser Zeit von einer Erzieherin zu 37,5 Prozent im Haus vertreten wird.

Außerdem gibt es eine **Kinderbetreuung in Kooperation mit Firmen**, genannt **KIKO**, die Plätze für zehn Kinder bietet. Diese Betriebsform kann stundenweise gebucht werden (mindestens 30 Stunden) und ist täglich von 7 – 16 Uhr geöffnet.

Dafür sind angestellt: eine Vollzeit-Erzieherin, eine Vollzeit-Kinderpflegerin und eine Erzieherin zu 81 Prozent.

Für die Arbeiten in der Küche ist über die Lebenshilfe eine hauswirtschaftliche Hilfskraft für sechs Stunden täglich angestellt. Sie wird bei Küchen- und Spüldienst jeweils von einer Mitarbeiterin unterstützt.



Alle drei Betriebsgruppen sind im Offenen Haus vereint. Das Freispiel, worin das freie Vesper integriert ist, wird gemeinsam in den nach Schwerpunkten ausgestatteten Räumen je nach Interesse der Kinder verbracht. Die Erzieher/innen sind jeweils Räumen zugeordnet, geben dort den Kindern Impulse, sind Ansprechpartner/innen und Spielpartner/innen.

Die Kinder können die Zeit des Frühstücks selbst wählen. In einem abgegrenzten Bereich gibt es ein von uns zubereitetes, gesundes Frühstück für die Tagheim- und KIKO-Kinder sowie einen Frühstückstisch für die Kindergartenkinder.

Neben den Tischen gibt es drei verschiedene Müllbehälter sowie eine „Kompostschüssel“ auf dem Tisch. Dort werden die Schalen von Äpfeln, Bananen etc. gesammelt und auf den von der Umweltgruppe aufgebauten Kompost gebracht. Nach dem gemeinsamen Aufräumen ca. um 10.15 Uhr treffen sich alle – maximal 50 Kinder – auf einem großen Teppich im Kreis zum gemeinsamen Singen und dem Austausch von Informationen, z.B. berichtet die Umweltgruppe über Aktionen. Das schafft ein großes Gemeinschaftsgefühl.

Jetzt treffen sich die nach Alter der Kinder gebildeten fünf Stammgruppen – Regenbogen-, Sternschnuppen-, Mond-, Sonnen- und Sternenkinder mit ihrer Stammgruppenerzieherin an ihrem Stammgruppenplatz zu einer gemeinsamen dem Alter und der Entwicklung angemessenen Aktivität.

Danach ist Gartenzeit, bevor die Kinder, die Mittagsschlaf halten mit ihren Betreuer/innen zum Mittagessen gehen. Die anderen Kinder bleiben draußen bis zum Schlusskreis im Hof, bei dem Kreisspiele gemacht werden. Ab 12.10 Uhr können die Kindergartenkinder abgeholt werden. Die verbleibenden Kinder teilen sich in Kindergartenkinder, die ihr von zuhause mitgebrachtes Vesper einnehmen und Tagheimkinder, die das von einem Caterer angelieferte Mittagessen bekommen. Das warme Mittagessen wird in Wärmebehältern angeliefert, in Schüsseln umgefüllt und für die zweite Essensgruppe im Ofen warmgehalten. Der Caterer nimmt täglich die Essensreste wieder mit.

Nach dem Mittagessen putzen die Kinder die Zähne und bekommen das Angebot, ein Bilderbuch vorgelesen zu bekommen. Ab 13.15 Uhr bis 14 Uhr können die Kindergartenkinder fließend abgeholt werden. Die anderen Kinder stoßen zu den Kindergartenkindern dazu. Ab 14 Uhr befinden sich noch maximal 15 Tagheimkinder und zehn KIKO-Kinder im Haus. Die KIKO- und Tagheim-Erzieherinnen arbeiten im Schichtdienst. Zwischen 11.00 und 13.00 Uhr befinden sich alle Mitarbeiter/innen im Haus, danach endet die Arbeitszeit der Mitarbeiter/innen nacheinander, so dass ab 14 Uhr noch drei Mitarbeiter/innen und die Praktikantin im Haus verbleiben. Um 14.30 Uhr gibt es für die Tagheim- und KIKO-Kinder einen Imbiss, den wir selbst zubereiten. Zwischen 14.00 und 16.00 Uhr können diese Kinder flexibel abgeholt werden.

Nach dem Imbiss gehen die Kinder entweder nach draußen in den Garten oder in den Bewegungsraum oder sie nutzen einen der anderen Räume. Die Umweltgruppe ist eines unserer Angebote während der Freispielzeit und ein fester Bestandteil in unserem Wochenplan, der außerdem ein Leseangebot einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin der Stadtbücherei, ein Sprachspiel-Projekt, und Aktionstage im Freien für die verschiedenen Altersgruppen beinhaltet.



Umweltpolitik

Umweltpolitik der Städtischen Einrichtungen

Die Universitätsstadt Tübingen mit ihrer Verwaltung und ihren Einrichtungen richtet ihre Arbeit und Aufgaben am Gedanken der Nachhaltigkeit aus. Sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen heißt, dass kommunale Maßnahmen und Entscheidungen in einem ständigen Abwägungsprozess zwischen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zielen getroffen werden.

Dieses Leitbild im beruflichen und privaten Alltag zu verankern, ist ein notwendiger Schritt, um die rasant fortschreitenden Umweltveränderungen und deren negative Folgen für die Existenz nachfolgender Generationen aufzuhalten. Aus dieser Verantwortung auch für die nachfolgenden Generationen, verpflichten wir uns zu einer schonenden Nutzung der natürlichen Ressourcen und legen Wert auf einen nachhaltigen und sozialverträglichen Umgang mit unserer Umwelt. Diese Leitlinie soll bei allen Planungen und im laufenden Betrieb berücksichtigt werden.

Unser Ziel ist es, in unseren Einrichtungen die betrieblichen Aufgaben und Tätigkeiten so zu gestalten, dass die Umweltauswirkungen unseres Handelns ständig mitgedacht und verbessert werden. Dazu ist das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforderlich sowie aller Beteiligten wie Kunden, Eltern, Schüler, Kinder, andere Betriebe und Einrichtungen.

Informationsaustausch, Öffentlichkeitsarbeit, Aus- und Weiterbildung, sowie die Übertragung von Verantwortung für alle Beteiligten soll dieses Engagement fördern und zur Motivation beitragen. Führungspersonen kommt hierbei eine besondere Vorbildfunktion zu. Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und behördlicher Auflagen ist für uns als städtische Einrichtungen selbstverständlich. Darüber hinaus setzen wir uns eigene Ziele und stellen Maßnahmen auf, um die Umweltverträglichkeit unseres Handelns, unserer Produkte und Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern. Wir wollen damit Vorbild sein für andere Einrichtungen in unserer Region.

Für alle städtischen Einrichtungen gelten die folgenden Umweltziele:

- Der Klimaschutz und die Verringerung der CO₂-Emissionen erfordert einen effizienten und sparsamen Umgang mit Energie, Rohstoffen und Hilfsstoffen. Wiederverwendbare Prozessmittel und –stoffe werden im Kreislauf geführt. Unsere Abfälle werden nach ökologischen Gesichtspunkten verwertet oder entsorgt
- Erneuerbare Energie ist verstärkt einzusetzen, um die fossilen Energieträger zu ersetzen
- Umweltrelevante Planungen, Entscheidungen und Maßnahmen werden unter Berücksichtigung ökologischer Kriterien umgesetzt
- Die Beschaffung von Fahrzeugen, Maschinen, Geräte, Büromaterialien, Roh-, Betriebs- und Hilfsstoffen erfolgt unter Abwägung technischer, ökologischer und ökonomischer Anforderungen
- Lieferanten und Fremdfirmen beziehen wir in unsere Umweltschutzkonzepte ein
- Bei der Neuanlage bzw. Umgestaltung von Wegen, Plätzen und Grünanlagen achten wir darauf, dass die Versiegelung gering gehalten wird bzw. eine Entsiegelung stattfindet
- Bei der Planung von Grünanlagen und Bepflanzungsmaßnahmen wird berücksichtigt, dass eine naturnahe und heimische Bepflanzung den natürlichen Lebensraum erhält und bei der Pflege den zusätzlichen Nährstoffeintrag und Wasserverbrauch verringert
- Die Pflege unserer Grünflächen wird so extensiv als möglich durchgeführt, was zum Schutz der Fauna und zur Reduzierung der Emissionen und Abfälle beiträgt
- Wir betreiben Öffentlichkeitsarbeit um unsere Ideen, Entscheidungen, Beweggründe und Kosten transparent zu machen und unsere Erfahrungen zu verbreiten
- Wir optimieren unser Umweltmanagement durch regelmäßige Umweltbetriebsprüfungen – sog. Umweltaudits
- Wir übertragen Verantwortung auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, beteiligen sie an Entscheidungen und fördern gute Ideen und besondere Leistungen
- Wir informieren, unterweisen und schulen unsere Beschäftigten
- Wir entwickeln Notfallkonzepte, beugen Störfällen vor und begrenzen entstehende Schäden

Umweltleitlinien des Kinderhauses Feuerhügle

Für die Kinder sind wir ein Ort an dem sie gemeinsam mit anderen Kindern und Erwachsenen vielfältige Erfahrungen und Erkenntnisse sammeln, vieles ausprobieren, neue Materialien kennenlernen und in Auseinandersetzung mit den anderen Beteiligten soziales Verhalten erlernen können.

Wir verstehen uns als Bildungseinrichtung, die in einem Zusammenspiel von Eltern, Kindern und Mitarbeiter/-innen für einen bewussten Umgang mit unserer Umwelt sensibilisiert und motiviert.

Dabei sind uns folgende Punkte besonders wichtig:

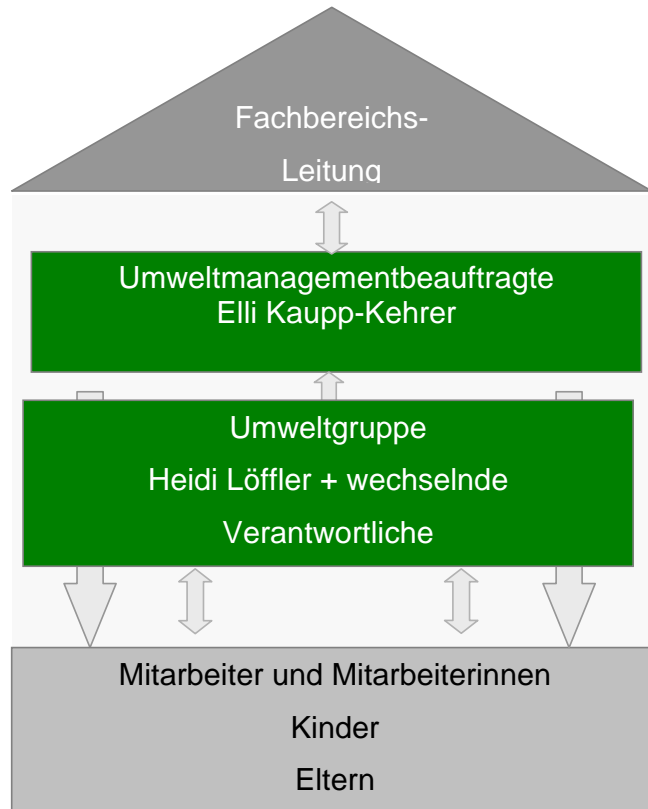
- Gemeinsam gehen wir im Kindergartenalltag sorgsam mit den natürlichen Ressourcen wie Wasser, Strom und Heizenergie um und vertiefen dies in Projekten
- Wir fördern die Erfahrungen und den Umgang mit Natur indem wir uns in unserer natürlichen Umwelt bewegen und Zusammenhänge kennenlernen
- Wir vermeiden Müll, trennen den verbleibenden und sammeln Müll im Garten und Umfeld regelmäßig ein
- Wir lassen uns auch bewusst von der Sichtweise der Kinder leiten, die sofort umgesetzt und praktisch werden soll
- Wir achten bei der Ernährung, der Auswahl des Spielmaterials und der Ausstattung des Kinderhauses auf umweltfreundliche Produkte
- Wir informieren die Eltern durch Infotafeln und Elternabende über unsere Umweltaktivitäten und sind bestrebt alle Kinder, Mitarbeiter/-innen und Eltern aktiv in die Gestaltung des Umweltschutzes einzubeziehen
- Wir informieren und tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Einrichtungen aus



Umweltmanagement

Organisation

Das Kinderhaus Feuerhägle hat das Ziel einer frühen umweltpädagogischen Förderung der Kinder. Dabei ist eine Zusammenarbeit von Kinderhaus, Mitarbeiter/innen und Eltern wichtig, um eine bestmögliche Umsetzung zu erreichen, in die sich jeder unter Beachtung der Ziele frei einbringen und entfalten kann.



<p>Fachbereichsleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtverantwortung • Integration Umweltmanagement in die Konzeption der städtischen Einrichtungen • Genehmigung haushaltswirksamer, personalrelevanter Maßnahmen • Management Review (Bericht der UMB) • Außendarstellung
<p>Umweltmanagementbeauftragte(r)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Integration des Umweltmanagements in die Konzeption des Kinderhauses • Einrichtung, Aufrechterhaltung, Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems • Pflege der Kennzahlen • Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften • Kontrolle und Weiterentwicklung Verbesserungsprogramm • Koordination der Umweltbetriebsprüfung • Umwelterklärung • Pflege des Handbuchs • Information der Mitarbeiterinnen und der Eltern
<p>Umweltgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Durchführung der Umweltgruppe zu wechselnden Themen mit den Kindern • Mitarbeit bei der Umsetzung des Umweltprogramms
<p>Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Kinder + Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werden informiert und motiviert • Kritisieren konstruktiv und geben Anregungen • Beteiligen sich an ökologischen Aktivitäten

Die Position der Umweltmanagementbeauftragten wurde im Rahmen des Umweltmanagements geschaffen, um die Integration des Umweltmanagements im Kinderhaus sicher zustellen. Des Weiteren sind die Umweltmanagementbeauftragten für die kontinuierliche Weiterentwicklung und die Kontrolle der Kennzahlen zuständig. Unterstützt werden sie durch das Umweltteam, welches aus Verantwortlichen aus allen Gruppen besteht und somit eine einfache Umsetzung in den Gruppen mit sich bringt.

Das Umweltteam trifft sich mindestens einmal im Halbjahr, um zu überprüfen wie das Umweltprogramm und das Umweltmanagementsystem umgesetzt werden. Dabei werden folgende Aufgaben bearbeitet:

- Auswertung und Bewertung der Verbrauchsdaten
- Stand des Umweltprogramms – Umsetzung der Maßnahmen
- Einhaltung der Regelungen im Managementsystem
- Feststellung notwendiger Korrekturen
- Erfolgskontrolle

Die Mitarbeiter/innen, Kinder und Eltern werden intensiv beteiligt. Das Umweltmanagement ist in den Arbeitsalltag – Umweltkindergruppe, Umweltprojekte, Mitarbeiterbesprechungen – integriert.

Bestimmte umweltrelevante Aufgaben und Themen wie Beschaffungswesen, Sicherheitswesen, Rechtsvorschriften und Fort- und Weiterbildung werden für alle städtischen Einrichtungen zentral geregelt. Die Einhaltung und Aktualisierung dieser Anweisungen wird vom Umweltmanagement-beauftragten der EMAS zertifizierten Einrichtungen beim Fachbereich Tiefbau geprüft und kontrolliert.

Das **Beschaffungswesen** der Universitätsstadt Tübingen ist in weiten Teilen ökologisch orientiert.

Als verbindliche und geltende Unterlagen zum Beschaffungswesen für alle städtischen Einrichtungen sind die Regelungen und Anweisungen zu den Themenbereichen Graphische Papiere, Büromaterialien, Bau und Sanierung städtischer Gebäude, Reinigungsmittel, Ausschluss von Kinderarbeit (GR-Beschluss) und Dienstreisen (GR-Beschluss) im Management-Handbuch (software avanti) aufgeführt.

Zwischen den Städten Metzingen, Reutlingen, Rottenburg und Tübingen sowie dem Landratsamt Reutlingen und der Hauptverwaltung des Bischöflichen Ordinariats Rottenburg gibt es eine Interkommunale Einkaufskooperation (IKO). Diese hat sich Leitlinien gegeben, nach denen die Beschaffungen vorgenommen werden.

Eine zentrale Dienstanweisung, die die Grundsätze zur Beschaffung, Verfügungen und Handlungsanweisungen für die verschiedenen Produktgruppen zusammenfasst, ist in Bearbeitung.

Die **rechtlichen Grundlagen** und ihre **Aktualisierung** wird über den Umwelt online Service vom Umweltmanagementbeauftragten beim Fachbereich Tiefbau sichergestellt.

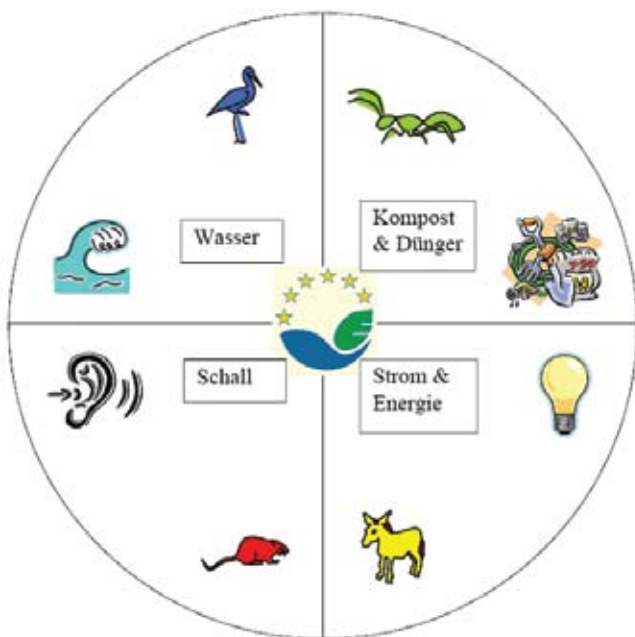
Für **arbeitsschutzrechtliche** und **sicherheitstechnische** Anforderungen besteht die zentrale Funktion des Sicherheitsbeauftragten für alle städtischen Einrichtungen und Eigenbetriebe.

Im Bereich **Schulung und Weiterbildung** gibt es für alle städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot, das jährlich neu aufgelegt wird. Darin sind Themen wie Kommunikation und Zusammenarbeit, Methoden, Gleichstellung, Gesundheit und Arbeitsschutz, Medien, Umweltschutz vertreten sowie Hinweise auf Angebote von Dritten enthalten.

Bisherige und andauernde Aktivitäten im Umweltbereich

Umweltschutz hat im Kinderhaus Feuerhägle schon bisher einen hohen Stellenwert. Die Umweltbildung mit den Kindern wird projektbezogen durchgeführt.

Esel, Maus, Ameise und Storch helfen Ressourcen schonen



Umwelt und Umweltschutz ist mit Kindern sofort praktisch.

Es ist als hätten die Kinder eine Antenne dafür. Sie betrachten die Welt mehr mit allen Sinnen und sind im wahrsten Sinn des Wortes näher an der Erde, der Weg zum Erdboden ist ja auch kürzer. Sie sagen auch nicht Umwelt, sondern Welt. Es geht um die Sorge um „Ihre Welt“. Es braucht nur wenige Impulse, um Interesse zu wecken.

Ein Umweltprojekt wurde ins Leben gerufen und es meldeten sich so viele Kinder, dass gleich zwei Gruppen gebildet wurden.

Bei der Sorge um unsere Welt waren sie sofort beim Thema Müll.

Im großen Garten in Gebüsch und unter den Bäumen, „unser Wald“, wie die Kinder sagen, werden von Schülern immer wieder eklige Abfälle geworfen. Ein Vierjähriger hatte die Idee: „Wir können doch einen Brief schreiben und außen an den Zaun hängen, dass die das nicht machen sollen.“ Gesagt, getan. Der Lehrer, dem sie ihren Brief brachten stieg sofort darauf ein. Nun hängt der Kinderbrief – vom Lehrer laminiert – mehrfach am Zaun. Die Kinder finden es gut, dass sie gleich etwas tun konnten und sie werden beobachten, was passiert.

Zum Thema Ressourcen sparen, waren die Kinder beim Spaziergang gemeinsam beim Discounter, um Pfandflaschen zurückzugeben. Ein Kind wusste im Gespräch sogar, dass für „Plastikherstellung“ Erdöl verwendet wird. Besuche beim Abfallpfad in der Müllverwertungsanlage in Dusslingen werden durchgeführt. Bei den Berichten in der Kinderkonferenz wecken die Erzählungen reges Interesse.

Die Umweltgruppe stellt sich und ihre Aktionen auch anderen vor: Im Juli 2009 waren Eltern, Geschwister und Freunde eingeladen zu einer kleinen Feier mit Präsentation.

18 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren hatten sich regelmäßig ein Jahr lang wöchentlich zur Umweltgruppe getroffen. Nun ging es darum, das Erfahrene und Erlebte Anderen zu zeigen. Drei der Kinder stellten an selbstgemachten Plakaten und Fotowänden ihre Themen fachkundig vor. Als Höhepunkt bekamen die Gruppenmitglieder einen „Umweltschützer“-Button und eine Urkunde. Hier versprachen die Kinder, auch in Zukunft ihren Müll zu trennen, viel mit dem Fahrrad zu fahren, Papier, Wasser und Strom zu sparen, kurz sich für die Bewahrung der Umwelt einzusetzen. Ein Lied für die Welt soll entstehen – was ist an unserer Welt gut und was nicht.

Ein EMAS Gedicht gibt es schon:



Esel, Maus, Ameise und Storch
Leben im Feuerhäggle, ach horch

Der Esel macht die
Lichter aus



Strom wird gespart in
unserm Haus

Die Maus, die keinen
Lärm heutzutage will



piepst kurz, schon
wird es
muckmäuschenstill

Die Ameise fühlt sich
im Kompost wohl



Hier gibt es viel,
auch manchmal
Kohl

Der Storch wird
blass und
blässer



Wir sparen jetzt
noch Wasser

Übrig bleibt ein wenig Geld
wir kaufen was Tolles für unsere Welt

Beim Sommerfest im Jahr 2010 wurde eine Umweltrallye aufgebaut und die Kinder präsentierten ihre Umweltprojekte selbst. Wie beabsichtigt motiviert das natürlich zum Weitermachen – im September wird eine neue Gruppe gebildet. Auch die umweltfreundliche Mobilität ist ein Thema – bei Elternabenden steht der Hof voller Fahrräder.

Weitere Aktivitäten und Themen:

- Aktion Friedhof und Natur mit den Kindern – Malen und Besuch
- Energiesparlampen sind überall vorhanden – Leuchtstoffröhren werden im Eingangsbereich nur jede Zweite angemacht
- Es fand eine Begehung mit dem Sicherheitsbeauftragten statt
- Die elektrischen Geräte wurden einem E-Check unterzogen
- Ein Dienstfahrrad für die Erzieherinnen wurde angeschafft
- Die Kinder sammeln ihre rohen Essensreste im Bioeimer und bringen sie zum Kompost
- Zur Abfallvermeidung wurden Elterngespräche geführt zum Thema Vesperboxen und Trinkbecher
- Experimente erklären wie entsteht Strom, Lärm, Wärme, Licht
- Ein aktueller Schwerpunkt ist die Beobachtung der Natur – Pflanzen, Komposttiere, Eichhörnchen und Walnussbaum
- Kinder setzen den Kompost selbst um und pflanzen Ableger
- Projekt mit Walter AG – Technik, Experimente, Naturphänomene

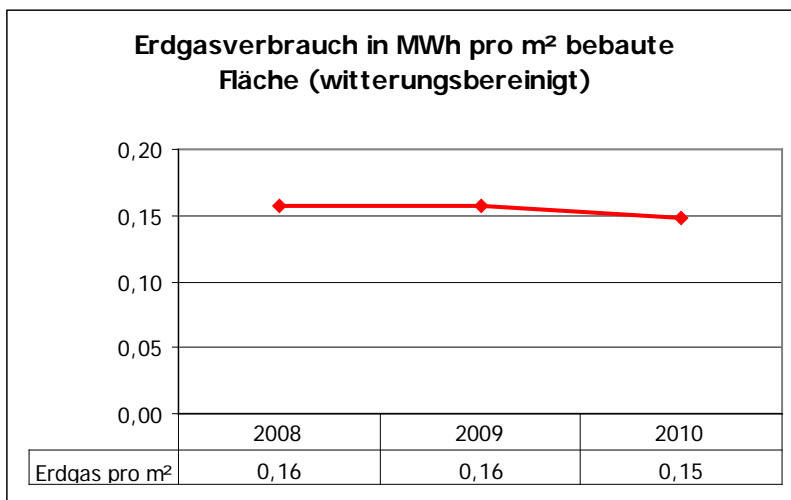
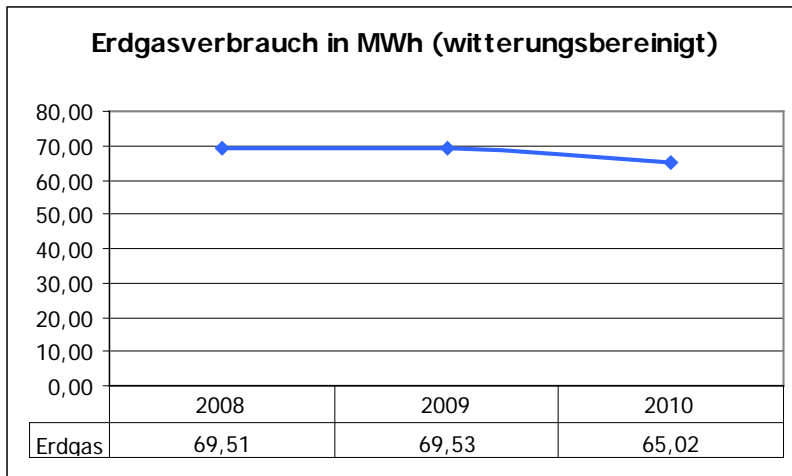
Umweltauswirkungen

Ressourcenverbrauch

Einige Werte wurden gegenüber der letzten Umwelterklärung korrigiert, da nun genauere Berechnungen der Stadtwerke zugrunde gelegt werden konnten.

Energieverbrauch – Wärme

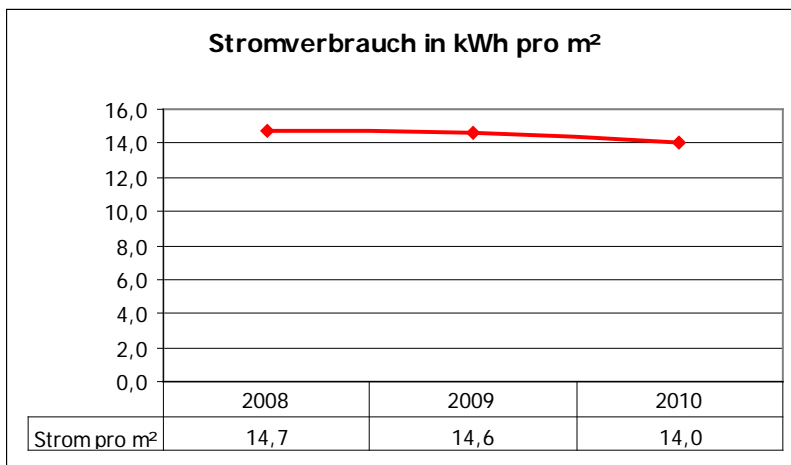
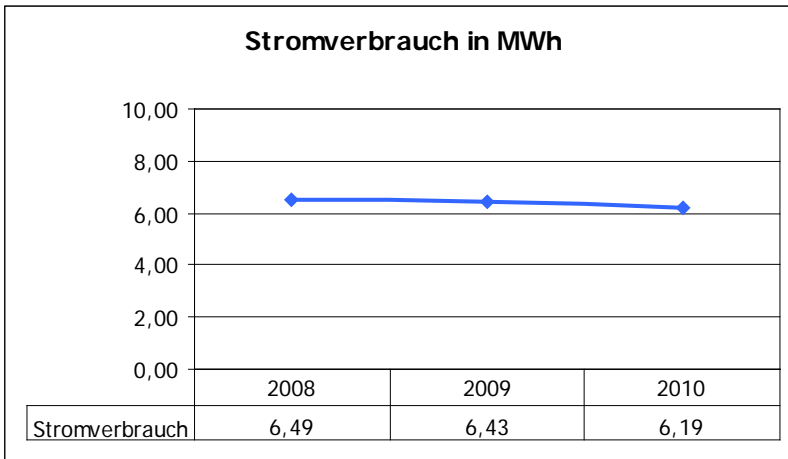
Die Wärme wird erzeugt durch eine Gasbrennwertheizung. Die Anforderungen der 1. BimschV zur wiederkehrenden Abgaswegeüberprüfung sind eingehalten. Die Entwicklung des witterungsbereinigten Wärmeverbrauchs und des spezifischen Wärmeverbrauchs pro m² bebaute Fläche ist in den folgenden Grafiken dargestellt.



Ein Kennwertvergleich mit der Gebäudegruppe Kindertagesstätten (Daten von ages GmbH 2005) – durchschnittlich 123 kWh/m² – zeigt, dass beim Thema Wärme ein hoher Verbrauch vorliegt. Ein wesentlicher Grund liegt sicher in der Bauplanung und -ausführung, die nicht an energetischen Kriterien orientiert war. Der deutliche Verbrauchsrückgang von 2009 auf 2010 weist auf den Erfolg des Umwelt-Teams hin.

Energieverbrauch – Strom

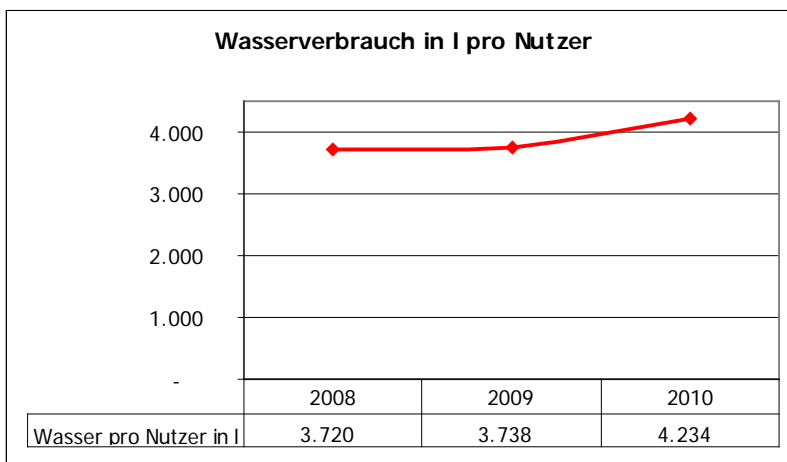
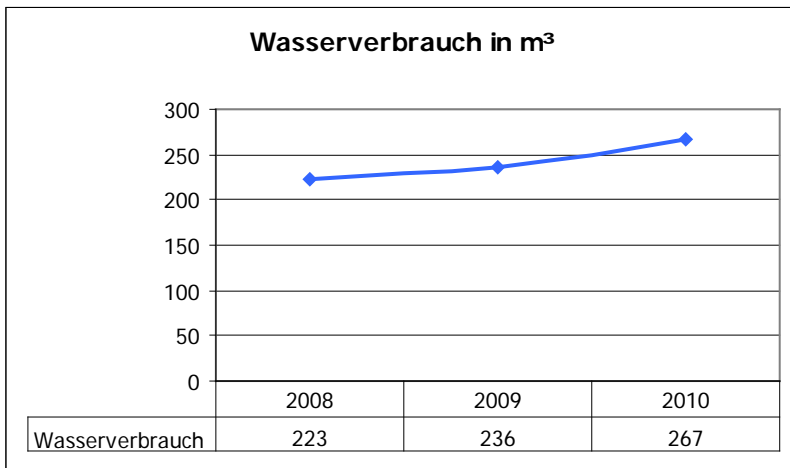
Der Strombedarf aller städtischen Einrichtungen wird seit Mitte 2007 durch regenerative Energie aus Wasserkraft gedeckt. Dies führt zu einer sehr guten CO₂-Bilanz in diesem Bereich. Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Stromverbrauchs und der Kennzahl Stromverbrauch pro m².



Der Vergleich mit den Kennzahlen (ages GmbH) zeigt, dass der durchschnittlichen Wert von 18 kWh pro m² deutlich unterschritten wird.

Verbrauch – Wasser

Der Wasserverbrauch des Kinderhauses Feuerhüggele pro Nutzer/in betrachtet liegt in den letzten Jahren deutlich unter dem Vergleichswert aus einer online-Erhebung der Hamburger Wasserwerke im Jahr 2007, die den spezifischen Wasserbedarf an Kindergärten mit 5800 l pro Kind und Jahr angibt. Die Steigerung des Wasserverbrauchs in den letzten drei Jahren ist vermutlich im Außenbereich durch das Spielen mit Wasser entstanden, was stark witterungsabhängig ist.



Abfall

Der Abfall wird entsprechend den gesamtstädtischen Vorgaben getrennt nach Bioabfällen, Gelber Sack, Papier und Restmüll erfasst. Die Abfallmengen können nur geschätzt werden, da nicht verwogen wird.

Für Restmüll ist ein 240 l Gefäß vorhanden, das 14-täglich geleert wird. Bei einem durchschnittlichen Füllgewicht von 30 kg ergibt dies jährlich eine geschätzte Restmüllmenge von ca. 0,78 t.

Bereitgestellt wird für Bioabfälle ein Gefäß mit 80 l (20 kg Füllgewicht) 14-tägig was eine geschätzte Menge von jährlich ca. 0,5 t ergibt.

Bei Altpapier fallen im Monat ca. 240 kg an, womit jährlich ca. 2,9 t Altpapier entsorgt werden.

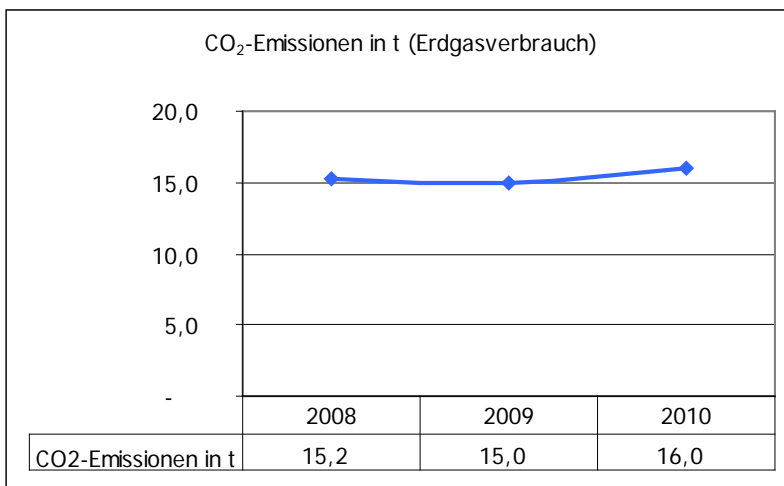
Lärm

Kinderlachen und Geschrei gibt es. Beschwerden von außen sind aber keine vorhanden.

Emissionen – siehe Kernindikatoren

Nachfolgend werden die Kernindikatoren in ihrer Entwicklung von 2008 bis 2010 – gemäß den Anforderungen von EMAS III – dargestellt. Als Bezugsgröße für die Indikatoren wurde die beheizte Nutzfläche in m² und teilweise zusätzlich die Anzahl der Kinder und MitarbeiterInnen (Nutzer/-in) gewählt. Bei den Emissionen wurden für HFC Hydrofluorkarbonat, Perfluorkarbonat, SF6 Schwefelhexafluorid, Lachgas und Methan keine Werte angegeben, da diese mengenmäßig nicht bedeutsam sind.

Die CO₂-Emissionen aus dem Erdgasverbrauch sind in 2010 leicht gestiegen, da der Verbrauch absolut gesehen höher war.



Kernindikatoren 2008-2010

Bereich / Indikator		Kinderhaus Feuerhügge		
		2008	2009	2010
Energie				
Energieverbrauch gesamt	MWh	71,66	70,64	74,76
Strom	MWh	6,49	6,43	6,19
Gas (witterungsbereinigt)	MWh	69,51	69,53	65,02
Energieverbrauch pro m² Nutzfläche	MWh/m²	0,16	0,16	0,17
Energieverbrauch pro Nutzer	MWh/N	1,19	1,12	1,19
Anteil erneuerbarer Energien	%	9,1	9,1	8,3
Material (kein relevanter Materialverbrauch)				
Wasser				
Trinkwassermenge	m ³	223	236	267
Wasserverbrauch pro Nutzer	l/N	3.720	3.738	4.234
Abfälle				
Restmüll	t	0,8	0,8	0,8
Bioabfall	t	0,5	0,5	0,5
Altpapier	t	2,9	2,9	2,9
Gelber Sack	t	0	0	0
Gefährliche Abfälle	t	0	0	0
Abfall pro Nutzer	t/N	0,070	0,066	0,066
Gefährliche Abfälle pro Nutzer	t/N	0	0	0
Emissionen				
Kohlendioxid CO ₂	t	15,24	15,02	16,04
CO ₂ - Äquivalent	t	15,24	15,02	16,04
Stickstoffoxide NO _x	kg	6,10	6,01	6,42
Schwefeldioxid SO ₂	kg	0,11	0,11	0,12
Staub PM	kg	0,08	0,08	0,08
Treibhausgase pro Nutzer	t/N	0,25	0,24	0,25
Schadstoffgase pro Nutzer	kg/N	0,10	0,10	0,10
Flächenverbrauch am Standort (bebaute Fläche)				
	m ²	441	441	441
Gesamtfläche	m²	4.495	4.495	4.495
Bebaute Fläche pro Nutzer	m²/N	7,35	7,00	7,00

Bei der Berechnung der Emissionen sind die Berechnungsgrundlagen der Emissionsfaktoren aus GEMIS 4.6 zugrunde gelegt worden.

Umweltaspekte

Wesentliche Umweltaspekte sind:

1. Umweltpädagogik
2. Mitarbeitergesundheit
3. Wasser
4. Wärmeenergie

Die Bewertung der Umweltaspekte erfolgte nach folgenden Kriterien:

- Umweltschädigungspotenzial
- Anfälligkeit der Umwelt
- Ausmaß und Häufigkeit des Umweltaspekts
- Bedeutung für die interessierten Kreise und die Beschäftigten der Organisation
- Vorliegen und Anforderungen einschlägiger Umweltbestimmungen

Umweltauswirkungen	hoch	B Ver- pfe- gung	A	A Umwelt- pä- dagogik
	mittel	Verkehr C	Wärme- energie B	Mitarbeiter- gesundheit A
	niedrig	Abfall Strom C Verbrauchs- materialien	Wasser C	B Außen- anlagen
		niedrig	mittel	hoch
Veränderungspotenzial				

Umweltziele

Die Umweltziele können in vier Bereiche unterteilt werden, die sich aus den A- und B-Prioritäten der Umweltauswirkungen ergeben. Dabei liegt der Schwerpunkt nicht hauptsächlich auf der weiteren Reduktion des direkten Ressourcenverbrauchs, sondern in der aktiven Umweltbildung, um so auch daheim und auf dem weiteren Lebensweg ein umweltverträgliches Handeln zu erzielen.

Des Weiteren sollen die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter/innen verbessert werden, zum einen im Bezug auf Ergonomie, bisher sind nur Kinderstühle im Haus vorhanden, als auch im Bezug auf die Lärmbelastung, um daraus resultierende Gesundheitsbeschwerden zu verringern bzw. zu vermeiden.

Der Wasserverbrauch soll reduziert werden durch Änderungen an den Wasserhähnen und WC-Spülungen, ebenso der Wärmeverbrauch.

In den Jahren 2012 und 2013 soll das Projekt Naturbeobachtung weitergeführt und das Projekt Natur - Technik mit der Walter AG begonnen werden.

Auch sind Aktivitäten im Bereich Abfallvermeidung und -verwertung vorgesehen.



Fotos im Bereich Bildung



Umweltprogramm

Bereich + Ziel	Maßnahmen	Zuständig	Frist	Umsetzungsvermerk
Umweltpädagogik Kinder und Eltern für die Umwelt sensibilisieren	Umweltgruppe (wöchentlicher Termin) mit den Kindern fortführen	Frau Löffler + Team		z.Zt. macht die wöchentliche Gruppe spanisch, Musik und Naturexperimente
	Kompetenz im Umweltbereich stärker im Profil zum Ausdruck bringen	Frau Kaupp-Kehrer + Team	Ab 2010	Projektschwerpunkt beim Freispiel ist Naturbeobachtung
	Umweltarbeit gegenüber den Eltern noch transparenter machen. Stärker informieren + beteiligen. Jährlich eine besondere Aktion.	Frau Kaupp-Kehrer, Frau Löffler + Team	Laufend 1/2013	Projekt mit Walter AG zum Thema Natur- Technik – Experimente zurückgestellt -Arbeitsbelastung
	Umweltgruppe jährlich auch speziell zum Thema „Wasser“ machen (da dies im Feuerhügale ein wesentlicher Umweltaspekt ist)			Experimente mit Wasser, Besichtigung Stauwehr Sparen bei Wasserpumpe im Garten
	Umweltgruppe jährlich auch speziell zum Thema „Schall“ machen (da Lärm / Gesundheit im Feuerhügale wesentliche Umweltaspekte sind)			Experimente – Beim Essen gibt es Flüstertage
	Nutzerverhalten der Kinder in Richtung auf verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen motivieren			Besuch Deponie verschoben Besichtigung Baustelle
	Aktionen zum Thema Abfall vermeiden – Beispiel Vesperbox	Heidi Löffler	2010/ 2011	
	Begutachtung des Kinderhauses Feuerhügale in Bezug auf Schall durch einen Sachverständigen (einschließlich eines Vorschlags für einen Maßnahmenplan)	Frau Kaupp-Kehrer	2009	Schallwände und Deckenwürfel ,die Schall schlucken, installiert
	Erarbeiten eines Vorschlags zur besseren Schalldämmung des Schlafbereiches der Kinder	Frau Kaupp-Kehrer, Frau Löffler + Team	2010	umgesetzt
	Darauf hinarbeiten, dass die privat vermietete Wohnung auf dem Gelände zum Mitarbeiter-Raum werden kann	Frau Kaupp-Kehrer	Ab sofort	Umstrukturierung erforderlich, da zusätzlich 20 Kinder im Tagheim – Container + Anbauten
Darauf hinarbeiten, dass im Büro eine bessere Ausleuchtung erfolgt (Lichtanlage ist völlig unzureichend)	Frau Kaupp-Kehrer	Ab sofort	erledigt	
Umwelt – Raum/Lärm Umgebungsbedingungen für Kinder und MitarbeiterInnen verbessern				

<p>Wasser</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Senkung des Wasserverbrauchs um 5 % bezogen auf das Jahr 2008 	<p>Wassersparende Armaturen / Perlatoren an den Handwaschbecken: Prüfen, welche Lösung sinnvoll ist, diese dann im Haushalt beantragen</p> <p>Wassersparende Tasten an den WC's: Prüfen, welche Lösung sinnvoll ist, diese dann im Haushalt beantragen</p> <p>Wasserpumpe im Garten: auf verantwortungsvollen Umgang mit der Pumpe / dem Wasser hinwirken</p>	<p>Frau Kaupp-Kehrer, Frau Löffler + Team</p> <p>Frau Kaupp-Kehrer, Frau Löffler + Team</p> <p>Frau Kaupp-Kehrer, Frau Löffler + Team</p> <p>Frau Kaupp-Kehrer + Frau Löffler</p>	<p>2010</p> <p>2010 (2011)</p> <p>Jährlich 1/2013</p> <p>2012 1/2013</p>	<p>Erledigt – um ca. 30 % gesenkt, wobei der Verbrauch 2008 hoch war</p> <p>Erledigt – Steine im Spülkasten</p> <p>Wird umgesetzt – Einsatz Solarenergie prüfen</p> <p>Begehung fand statt – Einstellung der Heizung optimiert Einsparung von ca. 20% Bei Projekt mit Walter AG Einsatz Solarenergie prüfen</p>
<p>Wärmeenergie</p> <p>Sparziel kann erst nach Begutachtung durch Fachmann definiert werden</p>				

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Bei Fragen zu unserer Einrichtung oder speziell zum Umweltmanagement stehen Ihnen folgende Kommunikationsmöglichkeiten zur Verfügung:

Kinderhaus Feuerhägle – Frau Kaupp-Kehrer, Frau Löffler

Primus-Truber-Straße 45, 72072 Tübingen

Telefon: 0 70 71 / 73306

E-Mail: kh.feuerhaegle@tuebingen.de

Umweltmanagement Universitätsstadt Tübingen

Helmut Bürger

Telefon: 07071 204-2454

E-Mail: helmut.buerger@tuebingen.de

-26-
 24

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der Unterzeichnete, Michael Hub, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0086, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code)

- 85 Erziehung und Unterricht

bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation

Universitätsstadt Tübingen, Kinderhaus Feuerhägle

Liegenschaft: Primus-Truber-Straße 45, 72072 Tübingen
 mit der Registrierungsnummer DE-168-00067

angegeben, alle Anforderungen der

Verordnung (EG) Nr. 1221/2009

des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für

Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS)

erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt am Main, 19.01.2012




Michael Hub, Umweltgutachter
 DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0086

Registrierungsurkunde

Registrierungsurkunde



Kinderhaus Feuerhüggle
Primus-Truber-Straße 45
72072 Tübingen

Register-Nr.: DE – 168 – 00067

Ersteintragung am 30. März 2010

Diese Urkunde ist gültig bis 04. März 2013

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwelleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung Nr. 761/2001 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Zeichen zu verwenden.



Industrie- und Handelskammer
Reutlingen

Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Reutlingen, den 30. März 2010

Eberhard Reiff
Präsident

Dr. Wolfgang Epp
Hauptgeschäftsführer

